

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 44 (1918)  
**Heft:** 45

**Artikel:** Orbis pictus  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-451829>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 31.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Ludendorff

Ein Grosser fiel. Gefällt vom Beil der Zeit.  
Und alsogleich tut aus dem Dreck sich heben  
das allerekelhafteste Geschmeiss,  
mit dem Bedürfnis, sich zu übergeben.

Da liegt er nun, der kolossale Stamm!  
Man schaut darüber weg mit stolzem Blicke,  
wer will, wischt seine Stiefel an ihm ab  
und mühelos zerlegt man ihn in Stücke.

Was hat der Mann so Grosses denn getan?  
Ein ganzes Volk vor'm Russentod gerettet.  
Nun ja, ganz hübsch, was aber ist dabei,  
wenn er zum Schlusse doch den Kopf verwettet?

Geschicht ihm recht, ganz recht! Warum blieb er  
bockbeinig auf dem alten Throne hocken,  
statt dass er nach Bedarf wie unsereins  
den Glauben wechselte wie seine Socken.

Nur keine Höhe! Nichts was überragt  
die Stufe uns'rer Würmerperspektive!  
Wir, wir allein verstehn die neue Zeit  
und drum ergreifen wir die Offensive.

Ein Grosser fiel. Was ist das: neue Zeit?  
Doch bestenfalls nur eine neue Meinung.  
Geburt, das ist der erste Schritt zum Tod,  
im Ja des Heute liegt schon die Verneinung.

Abraham a Santa Clara

## Geänderte Sprüche

Was ein Haken werden will, hat's bei heutigen  
Eisenpreisen nicht leicht.

Viele Kunde sind — heute nicht mehr zu  
füttern. Lothario.



Srau Stadtrichter:  
Tageli, Herr Seusi, was  
saged Sie au zu dem  
Chriegschrähahne?  
Die göhnd mit dene  
Chünge und Kaiseren  
um wie mit Gerste-  
böögge und säb gönd f'.

Herr Seusi: Teilig  
merkid ja glich nanig,  
zu welem Loch us, daß 's pfißt; bis 'e f'  
an Beinen obenabe schleiked.

Srau Stadtrichter: Weliicht müend na  
ander 's Sellise packe, wo sie leh vor  
Evviva schier überschluckid?

Herr Seusi: Säbne hät's so wie so de  
Schlitte verschlage, daß d' Oestrichter d'  
Slinde furtgrüehrt händ und ihre Vereim  
händ la zämegheie.

Srau Stadtrichter; D' Italiener chönd  
ieh dänn am End gar nümde drus, wen  
f' uf em Strich händ, wenn Oestrich  
nümde epfißiert.

Herr Seusi: D' Müsfallhändler hinder  
Triefi Speuzed ehne scho i d' Suppen ie,  
daß f' drus chönd; was i gläse ha, händ  
f' denand z' Siime une scho a dr Gra-  
vatt gnah.

Srau Stadtrichter: Jä und wem wänd  
f' 's Chriegsküntli schicke, wenn alls use-  
nandlätteret wie-n ä sul'i Zeine?

Herr Seusi: Mr wänd f' la gutschiere,  
die Kloaki, Schlowaggsky, Kroatschi und  
wie die Distelfinken all gheißed; es geht  
ja gwüß kä feuf Jahr bis f' i dr Bal-  
kanmenascherie une denand wieder er-  
burftid, daß d' Sederen umeflügid.

## Ubriß der Weltgeschichte

Im Jahre 0	Der liebe Gott setzt Adam ins Paradies
3000 v. Chr.	Kain schlägt Abel tot
1300 " "	Moses gibt die 10 Gebote
586 " "	Nebukadnezar zerstört Jerusalem
560 " "	Cyrus gründet die persische Weltmacht.
333 " "	Alexander der Große zerstört die persische Macht
210 " "	Hannibal bedroht Rom
146 " "	Rom zerstört Karthago
30 n. Chr.	Jesus verkündet die Religion der Liebe
70 " "	Titus zerstört Jerusalem
130 " "	Rom auf der Höhe seiner Macht
476 " "	Ende d. weströmischen Reiches
711 " "	Die Araber erobern Spanien
732 " "	Karl Martel schlägt die Araber
800 " "	Karl d. Große römischer Kaiser
940 " "	Vorherrschaft der Deutschen in Europa
1200 " "	Vorherrschaft des Papsttums
1492 " "	Die letzten Mauren aus Europa vertrieben. — Kolumbus entdeckt Amerika
1517 " "	Deutsche Reformation
1618—1648	Dreißigjähriger Krieg
1643—1715	Ludwig XIV. Höhepunkt des Absolutismus
1653 n. Chr.	Oliver Cromwell stürzt das absolute Königtum in England
1749 " "	Goethe wird geboren
1775—1783	Nordamerikanischer Freiheitskrieg
1789 n. Chr.	Ausbruch d. französischen Revolution
1810 " "	Napoleon auf der Höhe seiner Macht
1815 " "	Napoleon auf St. Helena
1852 " "	Napoleon III. französischer Kaiser
1871 " "	Das neue Deutsche Reich auf der Höhe seiner Macht
1901—1910	Eduard VII. Einkreisungspolitik
1914—1918	Weltkrieg.

Die Zwischenpausen sind ausgefüllt:

- 1) durch Vertreibung des ersten Menschenpaares aus dem Paradies
- 2) durch die Sündflut
- 3) durch Pest und andere Krankheiten
- 4) durch Vernichtung ganzer Völker
- 5) durch Christenverfolgung
- 6) durch Judenverfolgung
- 7) durch Hegenprozesse und Scheiterhaufen
- 8) durch Hinrichtung von Königen
- 9) durch Revolutionen und Guillotinen
- 10) durch ängstliche Versprechen der Herrscher, wenn ihnen Gefahr drohte
- 11) durch Nichtinnehaltung dieser Versprechen, wenn die Herrscher wieder Macht bekamen
- 12) durch frisch-fröhliche Kriege „Immer feste druff“ zu allen Seiten

Sür Richtigkeit der Jahreszahlen:

Traugott Unverstand.

## Buchhändlerisches

S. Lisschitz. Bismarck'sche Kriegsmethoden einst und jetzt. Sr. 60.—  
„Aber, Seitel, warum lassen Sie denn auch Ihren — Vornamen beschneiden?“

Das deutsche Kolonialreich. (Antiquarisch.) Sr. 22.—

„Ob's die Entente so billig zurückgibt?“ GKI

## Orbis pictus

Lieber gehen die Menschen an ihren  
festen Ideen zu Grunde, als daß sie den  
festen Ideen auf den Grund gehen würden!  
Morus

## Briefkasten der Redaktion

S. S. in Ch. Woran es fehlt,  
daß wir, obwohl wir wissen, was  
die holde Dame im Schilde führt,  
ein Wesen wie die bekannte Re-  
volutionärin Salabano un-  
gehindert wieder in die Schweiz  
hineinlassen, nachdem wir sie vor  
einem Jahr auf so anständige  
Weise los geworden sind? Wer  
das wüßte. Es ist ganz selbst-  
verständlich, daß man in Bern  
gewußt hat, daß dieser weibliche



Engel die Einführung der Revolution in der Schweiz  
als ein — und nicht etwa ein schlechtes — Geschäft  
betreibt. Jedes Kind weiß dies. Und in Bern  
kommt man sich doch so unerhört geschick vor. In-  
folgedessen ist es nichts anderes als eine beispiellose  
Verantwortungslosigkeit, daß man dieser Dame das  
Betreten des schweizerischen Bodens nicht rund heraus  
verweigert hat. Aber eben: das Rückgrat! Das  
eidgenössisch-helvetisch-schweizerische Rückgrat! Der  
redliche Sinder soll es behalten.

Junger Politiker. Der Kanton Vorarlberg ist ein  
Thema, mit dem heute sehr viele Mitbürger spielen,  
die davon keine Ahnung haben. Die einen reden  
von „Landerwerb“ und die andern von „Kompen-  
sationen“, ohne daß einer wie der andere sich Rech-  
enschaft darüber ablegen kann, was damit gemeint ist.  
Wer erwärme zum Beispiel Land, wenn sich das  
Vorarlberg uns anschloße? Doch sicher nur der-  
jenige, der hingeht und einem armen Bäuerlein einen  
Blech Wiese abkauft. Wofür Kompensationen? Und  
was für Kompensationen? Ach nein, wissen Sie was,  
wir legen dieses Thema noch ein bißchen beiseite.  
Um aber allem vorzubeugen, erklären wir uns vor-  
 allem Anfang an zu folgender Kompensation bereit:  
Da es in diesem Krieg, wie wir nun alle gesehen  
haben, nur darauf ankommt, wer ausgiebiger und  
ausdauernder zu lägen versteht, scheint offenbar das  
Maul in unsern Tagen jene Hauptrolle zu spielen, die  
in den dunkeln Zeiten des Mittelalters beispielsweise  
der Verstand inne hatte. Infolgedessen sind wir be-  
reit, den großmäuligsten unserer Eidgenossen, den  
Herrn Bossi aus dem Tessin, gegäh das Vorarlberg  
abzutreten. Wohin er sich wenden will, ist uns ganz  
wurscht. Die Hauptsache ist, wenn er geht, da er  
uns andernfalls doch eines schönen Tages gestohlen  
werden könnte.

Redaktion: Paul Altherr. Telephon Hottingen 3175  
Druck und Verlag: Jean Frey, Zürich, Dianastraße 5  
Telephon Selnau 10.13

## Warum die Marie den Seppi geheiratet hat

Marie's Vater sagte immer:  
„Mädel schau, das ist ein Schlimmer,  
Der stets laubre Schuhe trägt.“  
Marie wollte keinen Dummen,  
Der ihr 's Leben tät verbrummen,  
Und sie paßte emsig auf,  
Ob von ihren Freunden allen  
Keiner je ihr aufgefallen  
Durch der Schuhe schönen Glanz.  
Bald hat sie es ausgefunden,  
Daß der Seppi zu allen Stunden  
Blankgewischte Stiefel trug.  
Und sie hat ihn auch bekommen —  
Weil er „Jdeal“ genommen,  
Denn das steht nun einmal fest,  
Diese Wische ist die best!

Jdeal-Schuh-Creme, Dosen in verschied. Größen,  
ist zu haben in allen besten Schuh- und Spezerei-  
geschäften. Alleiniger Sabrikant: G. S. Sischer,  
Schwallerhof.